

Predigt am Palmsonntag 2021

Liebe Gläubige,

gewöhnlich predige ich am Palmsonntag gleich nach dem Palmsonntagevangelium im Freien, um dem Tag eine besondere Prägung zu geben. Heute zwingen mich die Umstände dazu, nach der Passion zu predigen, wo doch Schweigen angebracht erschienen.

Gehen Sie bitte gedanklich noch einmal zurück zum Einzug Jesu durch das Stadttor von Jerusalem. Als Jesus mit den Jüngern in die Nähe von Jerusalem kam, schickte er die Jünger voraus. „Ihr werdet einen jungen Esel (ein Fohlen) angebunden finden.“ Auf diesem Fohlen reitet Jesus dann in die Stadt.

Bei diesem Bild bleiben wir einen Moment stehen. Was sagt es über Jesus aus? Er versteht sich nicht als ein Despot, ein Machtmensch, der nur sich selbst und seinen Ruhm in den Mittelpunkt stellt. Jesus versteht sich als sanftmütigen König, der sich mit einem Eselfohlen begnügt.

Was bedeutet das für uns? Wir sagen ja, dass Jesus uns den Vater offenbart. D. h. so wie sich Jesus hier gibt, so ist auch der Vater. Er zeigt uns also eine ganz neue Art von Gottesbild. Was bedeutet das für mich?

Wenn ich im Gebet vor Gottes Angesicht trete, dann ist Gott so wie Jesus es uns durch diese Geste gezeigt hat.

Wenn Gott so ist, dann fällt es mir doch gar nicht so schwer, meine Pläne in seine Hände zu legen, weil ich weiß, dass er als König Gutes für mich Willen. Ich kann vertrauensvoll alles, was ich mir vorstelle, was ich vorhaben in seine Hände legen. Und ich kann annehmen, wenn es anders kommt als ich es mir vorgestellt habe.

Wenn Jesus uns durch diese Geste zeigt, dass Gott sanftmütig ist, dann kann ich getrost meine Aggression gegenüber Widersachern seine Hände legen.

Vor allem aber brauche ich keine Sorge zu haben, dass Gott überzogene Ansprüche von Perfektion an mich hat. Aller Leistungsdruck und alle über Besorgtheit fallen in seiner Gegenwart von mir ab.

Diesen König, diesen Gott, der sich auf einem Eselfohlen reitend zeigt, kann ich mich auch ohne Angst öffnen, ihm kann ich mein Leben anvertrauen, gerade die dunklen und schmerzhaften Seiten.

Ich lade Sie ein, durch die Karwoche auf das Osterfest hin an seiner Seite zu bleiben. So wie er an unserer Seite bleibt in Freud und Leid. Amen.